

Sachstandsbericht für den Unterausschuss Kunst und Kultur am 05.09.2017
Stand: 30.08.2017

1. Kerndaten des Projektes

Standort: Rathausplatz
Bauherr: Dezernat für Kunst und Kultur
Planungszeit: Juli 2008 bis heute
Bauzeit: 2013 - 2019

Projektbeschreibung:

Vor dem historischen Rathaus befindet sich ein großes Ausgrabungsfeld mit Überresten aus der Römerzeit und einer alten jüdischen Gemeinde. Das Grabungsfeld erhält eine Betondecke, unter der die Ausstellung eingerichtet wird. Entlang Marspfortengasse und Unter Goldschmied, im Bereich der alten jüdischen Synagoge, entsteht der oberirdische Teil des "MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln".



2. Termine

Meilensteine*:

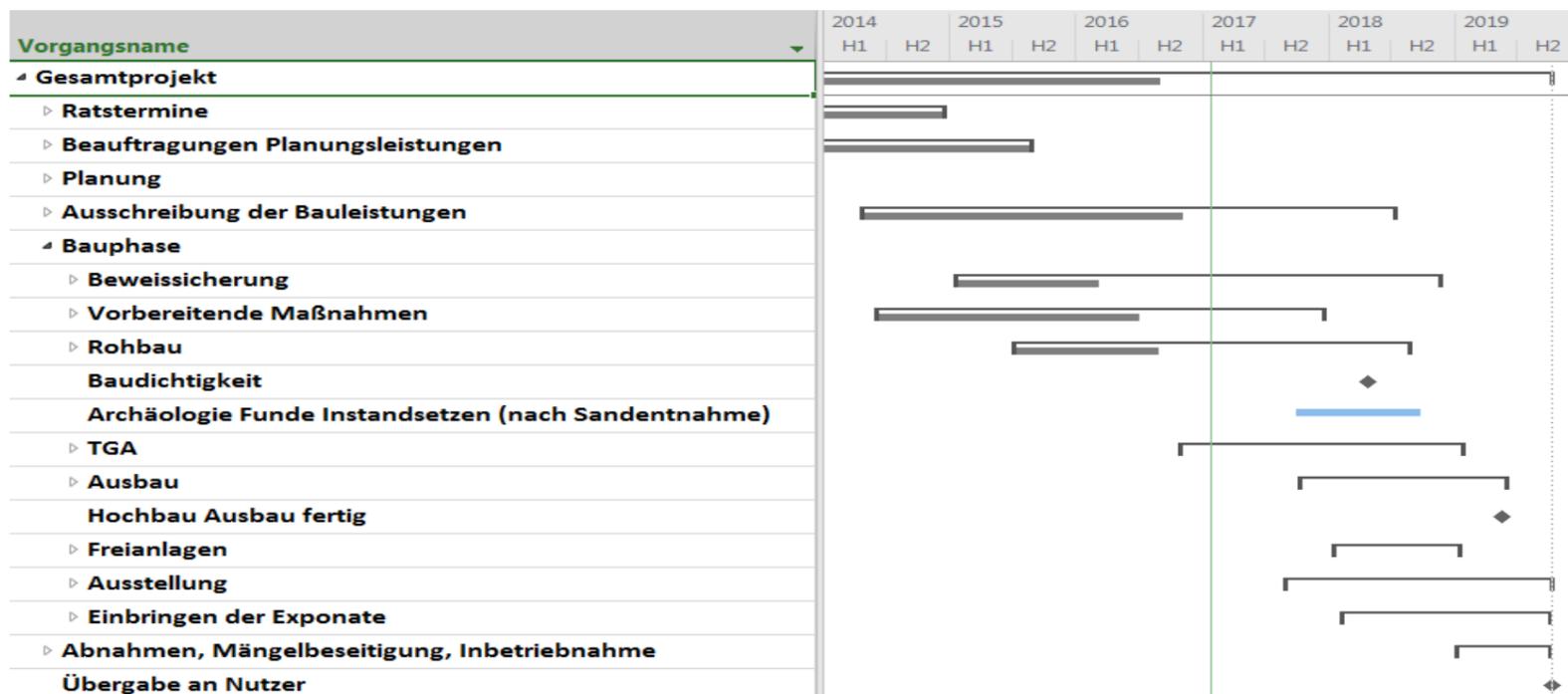
Interimsmaßnahme (Eröffnung)	09/2017
Stahlbetonarbeiten (Betonage Sporn)	09/2017
Stahlbau (Montage Rautentragwerk)	03/2018
Ausbau Museum	ab 06/2018
Baudichtigkeit	06/2018
Übergabe an LVR	4Q/2019

Stand Ausschreibung + Vergabe:

Ausbaugewerke (Lese-LV-Erstellung)	in Vorbereitung
Platz- und Landschaftsbauarbeiten (LV-Erstellung)	in Vorbereitung
Baustelleneinrichtung Ausbaugewerke (Submission)	14.09.2017
Gerüstbauarbeiten (Submission)	23.08.2017
Gebäudeautomation (Submission)	11.08.2017
Natursteinfassade (Beauftragung)	20.06.2017
Zimmerer- und Holzarbeiten (Beauftragung)	20.06.2017
Dachdeckung- und Abdichtungsarbeiten (Beauftragung)	steht kurz bevor

* In den folgenden Wochen wird geprüft, welche Auswirkungen die Arbeiten auf den Gesamtablauf haben.

Auszug Rahmenterminplan (Stand: 05/2017):



Sachstandsbericht für den Unterausschuss Kunst und Kultur am 05.09.2017
Stand: 30.08.2017

5. Erläuterung Sachstand

Planung / Ausschreibung / Vergabe:

Bewertung als "mittleres Risiko", aufgrund der zahlreichen Umplanungen bzgl. Parcoursführung, Sicherheit etc. mussten immer wieder Planungsgrundlagen angepasst und bearbeitet werden.



Die Parcoursplanung ist zu einem Großteil abgeschlossen. Hier kann es im Laufe des Projektes immer wieder kleineren Anpassungsbedarf geben. Jedoch sind die größten Umplanungen der Parcoursplanung nunmehr abgeschlossen. Aufgrund der aktuellen Parcoursplanung ist es unumgänglich, dass an einigen Stellen die archäologischen Befunde (z.B. Mauerwerksteile) mittels statischer Unterfangungen abgestützt werden. Diese sind in enger Abstimmung mit den Archäologen zu planen. Der Umfang dieser Maßnahmen ergibt sich erst nach der Entfernung der Sandverfüllung und Fertigstellung des Betondeckels.

Die Entwurfsplanung der Ausstellungsarchitektur liegt freigegeben vor. Es wurde bereits im Juni mit der Erstellung der Ausführungsplanung der Ausstellungsarchitektur begonnen. Die Ausführungsplanung des Architekten liegt überarbeitet und finalisiert vor. Derzeit wird lediglich die Ausführungsplanung der technischen Gebäudeausrüstung noch einmal aufgrund der bisherigen Umplanungen im Projekt überarbeitet. Die Abstimmungen zum Thema Sicherheitskonzept und die damit verbundene Umplanung des Eingangsbereichs (Personenkontrolle, Körperscanner, Metalldetektor etc.) sind abgeschlossen und werden noch in die TGA-Planung integriert. Das finale Sicherheitskonzept liegt in Kürze vor. Ebenso werden derzeit das Konzept zur Barrierefreiheit sowie das Evakuierungskonzept angepasst und finalisiert.

Ausführung:

Bewertung als "mittleres Risiko" aufgrund von Verzögerungen beim Tiefbau sowie des verzögerten Ausführungsbeginns der Stahlbetonbauarbeiten.



Der Berliner Verbau wurde im Bereich Unter Goldschmied und in der Portalsgasse als Vorarbeit für die Stahlbetonarbeiten (Bewehrungs- und Betonierarbeiten) hergestellt. Derzeit laufen in diesen Bereichen die Bewehrungsarbeiten für den späteren Stahlbetongurt. Nach aktueller Einschätzung wird der Stahlbetongurt im Bereich Unter Goldschmied und Portalsgasse gegen Ende September betoniert. Es ist geplant den Sporn in ca. 2 Tagen in Gesamtheit zu betonieren. Die Arbeiten des Stahlbetonbauers stellen die Voraussetzung für den späteren Stahlbau dar. Der Stahlbauer befindet sich in der Fertigung des Rautentragwerks. Parallel zu diesen Maßnahmen wurde mit der Sandentnahme im Bereich der Bronzewand am Historischen Rathaus begonnen. Hierbei wurden Baumängel/-schäden an den Bestandsgebäuden des Rathauses festgestellt, die nicht im Zusammenhang mit der Maßnahme MiQua stehen. Für diese notwendigen, zusätzlichen Maßnahmen liegt eine Sanierungsplanung des Tragwerksplaners als Vorabzug vor. Im Zuge der für die weiteren Anschlussarbeiten notwendigen Probeschürfungen (Anbindung des alten unterirdischen Museumsdaches an das neue unterirdische Museumsdach) wurden verschiedene Punkte im Bereich Innenhof Spanischer Bau untersucht. Die aktuelle Fundlage lässt vermuten, dass für eine fachtechnisch richtige und dauerhafte Abdichtung beider Museumsdächer Sanierungsarbeiten notwendig werden. Zur Zeit wird geprüft, ob dies auch die Spannkonstruktion oberhalb des Praetoriums betrifft. In den folgenden Wochen wird zudem geprüft, ob alle diese zusätzlichen Arbeiten Auswirkungen auf den Gesamtterminplan haben werden. Im Bereich des Zugangs zum historischen Rathaus vom Alter Markt kommend, stellten sich die Ausführungen der Ausbaumaßnahmen in der Vergangenheit teilweise sehr zäh dar (Aufhebung wegen Unwirtschaftlichkeit und m.u. stark eingeschränkt möglichen Arbeitszeiten aufgrund der Vorgaben des Rathausbetriebs). Aktuell werden viele Arbeiten, Mängelbeseitigungen und Sachverständigen-Prüfungen ausgeführt und abgeschlossen.

Kosten:

Bewertung als „planmäßiges Risiko“ da die Kostenprognose der Nachtragskostenberechnung gemäß Ratsbeschluss am 11.07.2017 beschlossen wurde.



Mit Stand vom 29.03.2017 wurde eine Nachtragskostenberechnung als Kostenaufstellung/-prognose zur Vorlage beim Rat sowie Rechnungsprüfungsamt erstellt. Die Kostenprognose dieser Nachtragskostenberechnung beläuft sich auf ca. 77,0 Mio. €. Am 11.07.2017 wurden in der Ratssitzung der Stadt Köln die Mehrkosten i.H.v. 15,42 Mio. € beschlossen, sodass die Gesamtaufwendungen des Projektes MiQua sich auf 77,0 Mio. € belaufen.

Termine:

Bewertung als "hohes Risiko".



Auf Grundlage der Entwicklungen im Gesamtprojekt werden Überarbeitungen und Anpassungen des Terminplans notwendig. In den folgenden Wochen wird geprüft, welche Auswirkungen die Arbeiten auf den Gesamttablauf haben.

Legende:

